

sind, daß vier gleich große Banjen entstehen, Dien oder Barren genannt, in denen die vier Getreidesorten Roggen, Weizen, Hafer und Gerste hoch bis zum First aufgestapelt sind. Dreschflegel und krummzinkige Holzgabeln hängen an mächtigen Säulen, die das Gebälke tragen, auf der Tenne steht die Getreideputzmühle und in einer der Banjen ist ein Bretterverschlag, der Tennkasten angebracht, in welchem die Frucht aufbewahrt wird, so lange sie nicht von der Spreu gesondert ist. Die Wandung der Scheune sowie der Futterböden über den Stallungen besteht aus einfachem Bretterverschlag, Wohnhaus und Stallungen



„Sülbe“ bei Krensmünster.

hingegen sind gemauert, jenes hat einen mit Ziegelpflaster geschützten Dippelboden, diese sind gewölbt. Der Dachstuhl ist stehend; ein Firstbaum, der zwischen den Köpfen der sich kreuzenden Sparren ruht, sowie sogenannte „Windheften“, worunter die Zimmerleute zwei Balken verstehen, die das Sparrensystem der äußeren Dachseite diagonal durchkreuzen, dienen dazu, dem Dachstuhl größere Festigkeit zu verleihen. Der ganze Gebäudecomplex steht unter einem gemeinsamen Dach, ein Umstand, der dazu beiträgt, dem oberösterreichischen Hof das stattliche Ansehen zu geben, auf das sich der Bauer nicht wenig zugute thut. Das enge Anschließen der Ställe und Scheunen an das Wohnhaus macht die Bewirtschaftung in mancher Beziehung bequem und gewährt dem Hausherrn jederzeit den Vortheil einer leichten Übersicht über das ganze Hauswesen. Das nahe Zusammenwohnen sämtlicher Hausgenossen im Verein mit der Isolirung der Höfe bedingt es, daß der